

# Iran schießt MQ-9 Reaper ab, F-35 flieht – US-Angriff scheitert

Danny Haiphong spricht über die jüngste Serie von Angriffen der USA und Irans Reaktion, während die Welt an einem historischen Wendepunkt steht. Warum haben die USA zugeschlagen, und welche Folgen hat das? Welche Auswirkungen hat dies auf die Weltwirtschaft und die unipolare Ordnung? Schalte ein, um es herauszufinden! Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: [chroniclesofhaiphong.substack.com](https://chroniclesofhaiphong.substack.com) Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #trump #iranwar #f35

## #Danny

Willkommen zurück in der Sendung, alle zusammen. Wir sind wieder da, nach einer kleinen Pause. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Drückt auf „Gefällt mir“, wenn ihr dazukommt. Unser besonderer Gast wird in der zweiten Hälfte der Sendung dabei sein, und dann verraten wir, wer es ist. Heute haben wir ungefähr eine Stunde Zeit, also klickt auf „Gefällt mir“.

## #Danny

Und wir legen gleich los mit den neuesten Entwicklungen im US-israelischen Krieg gegen den Iran in den letzten vierundzwanzig Stunden. Denn, wie Sie vielleicht über das Memorial-Day-Wochenende hier in den Vereinigten Staaten gesehen haben, haben die großen Medien, Donald Trump und seine Regierung alle über Gespräche gesprochen. Gespräche, Gespräche, Gespräche – alles läuft gut. Diese Gespräche sollen zu einem Abkommen führen. Ein Abkommen haben wir aber nicht gesehen. Was wir gesehen haben, waren US-israelische Angriffe auf den Iran. Also, hier ist das Neueste aus den letzten vierundzwanzig Stunden. Laut CBS News und vielen anderen Medien haben wir bestätigte Berichte, dass US-Streitkräfte am späten Montag das gestartet haben, was das US-Zentralkommando – und hören Sie genau hin – als Selbstverteidigungsangriffe im Süden des Iran, vor Bandar Abbas, bezeichnet hat.

Keshem und andere Gebiete. Die US-Streitkräfte haben heute im Süden des Iran sogenannte Selbstverteidigungsschläge durchgeführt, um ihre Truppen vor Bedrohungen durch iranische Kräfte zu schützen. Und genau das zeigt den Zynismus des US-Imperiums – und auch der Israelis. Sie behaupten immer, diese schrecklichen Angriffe seien Akte der Selbstverteidigung. Dabei liegt der Iran, was die USA betrifft, zehntausende Kilometer entfernt – bei Israel ist die Entfernung etwas

geringer, aber das Prinzip bleibt dasselbe. Also, die US-Streitkräfte haben Selbstverteidigungsschläge ausgeführt. Das sagte Captain Tim Hawkins vom CENTCOM. Die Ziele, so heißt es, seien Raketenabschussstellen und iranische Boote gewesen, die versucht hätten, Minen zu legen.

Das US-Zentralkommando verteidigt weiterhin unsere Truppen, während es sich während der laufenden Waffenruhe zurückhält. Die Angriffe fanden in der Gegend von Bandar Abbas statt – das ist der wichtigste Marinestützpunkt des Iran. Laut Hawkins beschrieb ein US-Beamter den Umfang der Angriffe als sehr gering. Nun ja, der Iran ist darüber natürlich nicht glücklich. Und warum nicht? Sie haben bereits reagiert und Vergeltung geübt. Darauf komme ich gleich noch. Aber das hier ist also das, was die USA als „klein“ bezeichnen. Die USA und Israel – ihnen ist menschliches Leben einfach egal.

Laut Iran wurden bei diesen Angriffen tatsächlich vier Marineangehörige getötet. Ein mit den Revolutionsgarden verbundenes Telegram-Konto hat vier Marineoffiziere identifiziert, die bei den nächtlichen Angriffen im Süden Irans ums Leben gekommen sein sollen. Genannt wurden unter anderem Abbas Aslami und Godrat Zarangari. Hussein wollte in den nächsten Tagen heiraten. Das war also ein Akt der Aggression, ein weiterer Akt der Aggression durch die Vereinigten Staaten. Warum? Unglaublich – ein weiterer Angriff, und das mitten in den sogenannten Verhandlungen, über die Iran längst gesagt hat, dass es in Wahrheit gar keine echten Verhandlungen gibt.

Es hat indirekte Gespräche gegeben. Es gab auch dieses sogenannte Memorandum of Understanding, das hin und her diskutiert wurde. Aber Iran ist bei seinen Forderungen und bei dem, was es als seine legitimen Rechte ansieht, hart geblieben. Die USA dagegen haben kaum Fortschritte gemacht – weder bei echten Verhandlungen noch bei einem ernsthaften Versuch, ein Abkommen zu erreichen, das diesen Krieg beenden könnte. Nun, Iran ist nicht untätig geblieben. Das Land hat entsprechend reagiert. Eine dieser Reaktionen war laut RT und auch iranischen Quellen die Veröffentlichung eines Videos – ich spiele es gleich ab – das eine abgeschossene MQ-9 Reaper-Drohne zeigt, im Wert von über dreißig Millionen Dollar. Sie wurde über dem Gebiet im Persischen Golf abgeschossen, als sie den iranischen Luftraum verletzt hatte.

Und so sieht das dort aus. Iran hat erklärt, dass sie neue Luftabwehrsysteme einsetzen, die sie in solchen Situationen verwenden. Ich spiele das noch einmal kurz ab. Das ist die MQ-9 Reaper. Wenn man nur dieses eine zählt, wäre das, soweit ich weiß, ungefähr das dreiundvierzigste abgeschossene US-Flugzeug insgesamt. Viele davon – mindestens zwanzig oder mehr – sind diese Reaper-Drohnen. Und es war nicht nur die MQ-9 Reaper, die getroffen wurde. Auch eine F-35 musste das Gebiet verlassen, wegen derselben Luftabwehrsysteme. Ich habe den Verdacht, dass es sich um die Infrarot-Luftabwehrsysteme handelt, von denen wir früher im Krieg schon gehört haben.

Hier sehen wir also, wie die iranische Politik das Video nutzt – Aufnahmen, die zeigen, wie eine F-35 ins Visier genommen wurde. Das Flugzeug musste das Gebiet verlassen, nachdem es angegriffen worden war. Man sieht, wie die F-35 versucht, sich im Tarnmodus zu verstecken, aber sie musste fliehen, nachdem iranische Luftabwehrsysteme sie erfasst hatten. Das war die Aktivität, die sich über

Nacht in der Region des Persischen Golfs abspielte, rund um Bandar Abbas. Die USA und Israel haben damit im Grunde ein Waffenstillstandsabkommen, das ohnehin schon fragwürdig war, völlig ausgehöhlt. Denn man darf nicht vergessen: Der Iran wird seit Beginn dieses sogenannten Waffenstillstands von der US-Marine blockiert. Und der Iran bezeichnet das von Anfang an als Verletzung des Waffenstillstands.

Man könnte sich jetzt fragen: Warum hat der Iran nicht mit noch größerer Härte reagiert? Denn, klar, das war eine Vergeltung, aber vielleicht nicht auf einem Niveau, das man wirklich als „Auge um Auge“ bezeichnen würde. Und dafür gibt es wahrscheinlich zwei Hauptgründe. Erstens: Der Hadsch findet gerade statt. Ich kann Ihnen keine genaue Zahl nennen, aber es sind Millionen von Muslimen aus aller Welt unterwegs, quer durch die Region, um die Pilgerfahrt zu machen – eine der heiligsten Zeiten für Gläubige des Islam. Iranische Vertreter haben den Hadsch als einen der Gründe genannt, warum sie ihre Vergeltung bislang auf ein Minimum beschränken. Gleichzeitig haben sie aber betont und versprochen, dass sie noch härter zurückschlagen werden als in der vergangenen Nacht. Hier ist die entsprechende Erklärung des Außenministeriums.

Der Iran hat angekündigt, keine Aggression unbeantwortet zu lassen, nachdem die Vereinigten Staaten den Waffenstillstand verletzt haben. Diese aggressiven Handlungen, die mit dem von Pakistan vermittelten diplomatischen Prozess zusammenfallen, zeigen erneut den schlechten Willen und den Bruch des Versprechens des amerikanischen Regimes gegenüber der iranischen Nation. Das sollte allerdings niemanden überraschen, denn die Vereinigten Staaten halten keine Versprechen – und machen im Grunde auch keine. Das ist allerdings nur eine Einschätzung der iranischen Analytistin Satara Siddiqui, die ich hoffentlich bald in der Sendung begrüßen kann, sobald wir das arrangiert bekommen. Sie hat dazu eine sehr interessante Sichtweise geäußert. Sie sagte, die Tatsache, dass beide Seiten diese Gefechte herunterspielen, zeige, dass sie weiterhin hoffen, ein Memorandum of Understanding zu erreichen. Die Haltung des Iran würde nur dann Sinn ergeben, wenn die USA bei den Verhandlungen erhebliche Zugeständnisse machen.

Das ist ein sehr interessanter Punkt, denn wir haben hier eine Situation, in der es in vielerlei Hinsicht nicht nur um einen Bruch des Waffenstillstands geht. Diese Luftangriffe – amerikanische und israelische Angriffe auf iranische Häfen – haben Marineangehörige getötet. Das ist also nicht einfach ein Bruch des Waffenstillstands, sondern im Grunde eine Wiederaufnahme des Kriegsmodus. Beide Seiten versuchen allerdings, die Bedeutung dieses Vorfalles herunterzuspielen. Wahrscheinlich deshalb, weil die Vereinigten Staaten im Moment tatsächlich mit dem Iran am Verhandlungstisch sitzen und alles daransetzen, einen Weg zu finden, sich – wie Robert Kagan, dieser führende Neokonservative, in seinen jüngsten Artikeln immer wieder sagt – irgendwie zu ergeben, ohne das Gesicht zu verlieren. Und diese Angriffe könnten in vielerlei Hinsicht als ein Versuch gesehen werden, genau das Gesicht zu wahren.

Aber in diesem Fall wird es mehr Vergeltung gegen das Imperium geben müssen, weil sie Menschen getötet haben – und das ist hier eine bedeutende Sache. Aber die Wahrheit ist: Ganz gleich, was die Vereinigten Staaten und Israel in dieser Situation tun, diese Nadelstichangriffe zeigen deutlich, wie

schwach ihre Position in diesem Krieg tatsächlich ist. Diese kleinen Angriffe und die Tatsache, dass sie sie herunterspielen, zeigen, dass die Vereinigten Staaten militärisch nicht glauben, sie könnten in nennenswertem Umfang etwas verändern – weder auf dem Schlachtfeld noch am Verhandlungstisch. Und genau deshalb greifen sie im Moment nicht härter an. Und das ist auch der Grund, warum man immer wieder sieht, wie das US-Imperium gewissermaßen den Verstand verliert.

Und Donald Trump gehört zu denen, die die Kontrolle verlieren – der US-Präsident selbst, hier heute. Donald Trump hat am achtzehnten Mai auf Truth Social einen völlig überdrehten Beitrag veröffentlicht – das Datum sieht man ja dort – in dem er schrieb, dass selbst wenn Iran kapituliert hätte und alles in Iran zerstört wäre, von den Kämpfern über die Luftwaffe bis zur Marine und zum Militär, und alle Anführer verschwunden wären, die sogenannten Fake-News-Medien trotzdem behaupten würden, Iran stehe gut da. Das Problem an diesem Beitrag ist nicht nur, dass er Iran auf unglaubliche Weise beleidigt, sondern auch, dass er zeigt, dass die US-Regierung entweder keine Ahnung hat oder versucht, sich mit Lügen aus dem tatsächlichen Schaden herauszureden, der dem amerikanischen Militärapparat in der Region entstanden ist.

Aber er hat es wieder getan. Er hat genau dasselbe veröffentlicht, keine acht Tage später – heute, nach diesen Angriffen. Und ich finde, das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass hier eine Krise im Gange ist, vor allem, wenn es um die Kontrolle der Erzählung in diesem Krieg geht. Wir haben die Regierung von Donald Trump – und wer weiß? Manche sagen, es ist Donald Trump selbst. Andere sagen, er lässt das von Leuten für sich auf Truth Social schreiben, die diese völlig absurden Beiträge tippen. Aber egal, wer sie schreibt – sie kriegen das nicht mal mehr richtig mit. Sie posten jetzt dieselbe Botschaft immer und immer wieder. Und genau das passiert im Moment.

Das ist einfach ein ziemlich wörtliches Beispiel für genau dieses Phänomen. Im Grunde sehen wir, wie das US-Imperium Risse bekommt, zerbröckelt und den Verstand verliert – wegen eines Krieges, den es im Wesentlichen schon verloren hat. Und wir sehen das immer wieder. Ich denke, genau deshalb gibt es diese Nadelstich-Angriffe, wie die, die die Vereinigten Staaten und Israel in Bandar Abbas durchgeführt haben, oder ihre nächtlichen Angriffe dort. Wir sehen ständig diesen Versuch, militärisch die Grenzen auszutesten – und sich dann wieder zurückzuziehen. Das haben wir auch gesehen, in dem, was man vielleicht die zweite Runde in der Straße von Hormus nennen könnte, als Trump versuchte, die Operation „Freedom“ zu starten, und der Iran mit seinen Anti-Schiffs-Raketen die US-Marine im Grunde aus dem Gebiet vertrieben hat.

Jetzt sehen wir es beim Angriff auf Bandar Abbas. Sie haben, na ja, den Iran getroffen, die iranische Marine angegriffen. Dann hat der Iran zurückgeschossen, und jetzt versucht das US-Zentralkommando zu sagen: Moment, Moment, Moment – das war kein Bruch des Waffenstillstands. Wir versuchen, uns zurückzuhalten. Wir verteidigen uns nur, in einer Region, in der sie keinerlei Recht haben, militärisch oder auf andere Weise zu bestimmen oder zu regieren. Schauen wir uns das mal an. Das ist wirklich eine interessante Situation. Es gibt Berichte im Wall Street Journal – und weil

das Wall Street Journal so stark hinter einer Bezahlschranke liegt, ist das hier eine Zusammenfassung davon. Laut dem Bericht nimmt die US-Marine ihre Begleitschutzmissionen in der Straße von Hormus wieder auf.

Man sieht ja das heutige Datum. Laut dem Wall Street Journal, das sich auf zwei Militärbeamte beruft, hat die US-Marine einen griechischen Supertanker mit rund zwei Millionen Barrel Rohöl durch die strategische Wasserstraße vor der Küste Omans geleitet. Und da fragt man sich, Danny, das ist doch wirklich merkwürdig. Wie kann es sein, dass nur wenige Stunden, nachdem die Vereinigten Staaten Iran in Bandar Abbas angegriffen haben und Iran zurückgeschlagen hat – indem es die F-35 zum Rückzug zwang, seine Luftabwehr einsetzte, um MQ-9-Reaper-Drohnen abzuschießen – und außerdem, das hätte ich fast vergessen, auch Anti-Schiffs-Raketen abgefeuert hat, die US-Marine ebenfalls zum Rückzug gezwungen wurde? Aber seien wir ehrlich, das Ganze lief ziemlich schleppend.

Die US-Marine hält sich ziemlich weit außerhalb der Reichweite der Raketen. Man könnte sich fragen: Wie kommt es also, dass die US-Marine jetzt einfach so in die Straße von Hormus einfährt und wieder Tanker eskortiert? Ist das nicht ein klarer Verstoß – nicht nur gegen die Waffenruhe, sondern auch gegen das, was Iran als seine Autorität über die Straße von Hormus beansprucht? Und warum sollten sie darauf nicht reagieren? Ganz einfach, weil es gar nicht passiert ist. Jeder, der aufmerksam hingeschaut hat, hat gesehen, wie lächerlich CENTCOM in dieser Zeit gewirkt hat – besonders auf dem Höhepunkt der iranischen Vergeltung. In dieser Phase, während der siebenunddreißig Tage aktiver Kampfhandlungen, hat Iran Stützpunkte angegriffen. Iran hat – oder wollte möglicherweise – auch US-Flugzeugträger und Zerstörer treffen.

Es hat tatsächlich eine F-15 abgeschossen, vielleicht sogar noch mehr Kampffjets. Aber CENTCOM hat immer wieder gesagt: Nein, das stimmt nicht, das passiert nicht. Jedes Mal, wenn der Iran behauptet hat, etwas getan zu haben, kam CENTCOM und sagte: Nein, das passiert nicht. Diesmal allerdings sagt CENTCOM genau das, was auch in den Berichten steht – oder besser gesagt, CENTCOM bestätigt, was in den Berichten über die Wiederaufnahme des sogenannten Projekts „Freedom“ steht. Die Marineeskorte findet nicht statt. Und hier ist die offizielle Aussage: In jüngsten Medienberichten hieß es, die US-Marine habe wieder damit begonnen, Handelsschiffe beim Durchqueren der Straße von Hormus zu eskortieren oder zu unterstützen. Das ist falsch.

Die Wahrheit ist: Projekt Freedom wurde nicht wieder aufgenommen, und die US-Streitkräfte eskortieren derzeit keine Handelsschiffe aus der Straße von Hormus. So viel dazu. Die Krise der Narrativsteuerung wird dadurch nur noch schlimmer. Und das liegt daran, dass die USA – und auch Israel – in einer solchen Lage sind. Aber Israel darf dabei die Rolle des tollwütigen Angriffshundes spielen, des Stellvertreterführers oder, wie manche sagen würden, des Schwanzes, der mit dem Hund wedelt – wie auch immer man das sehen will. Im Grunde sind sie ein und dasselbe Gebilde, aber Israel übernimmt die Rolle des Zerstörers, des Verwüsters, eines entfesselten, unkontrollierten Angriffshundes. Genau das passiert gerade im Libanon, wo Angriffe stattfinden, die Hunderte getötet und Tausende vertrieben haben.

Und dann hat Smotrich, der Finanzminister in Israel, gesagt – was hat er gesagt? Er meinte, für jede FPV-Drohne, die die Hisbollah auf die israelischen Besatzungstruppen abfeuert, wird Israel zehn Gebäude in Beirut zerstören. Das zeigt, was für ein genozidales Monster Israel wirklich ist. Und genau diese Rolle spielt es nach außen hin, um davon abzulenken, dass das US-israelische Regime gemeinsam versucht, Terror gegen den Iran zu verbreiten – oder gegen Iranerinnen und Iraner im Iran –, allerdings mit sehr wenig Erfolg. Während Israel gerade von der Hisbollah unter Beschuss steht, und das passiert in diesem Moment, zerstören diese Drohnen israelisches Militärgerät, Panzer und auch Soldaten.

Und Israel spielt dabei die Rolle, ganz normale Menschen zu terrorisieren, um das nötige Chaos zu schaffen, das gebraucht wird, um die Hegemonie – oder die vermeintliche Hegemonie – des US-israelischen Regimes über die Region aufrechtzuerhalten. Denn diese schwindet dort gerade sehr, sehr schnell. Für die Vereinigten Staaten ist das im Moment eine äußerst schwierige Lage, weil sie keinen Ausweg haben. Das US-Imperium hat nicht nur keinen Ausweg, es hat auch keinerlei Möglichkeit, in Verhandlungen oder mit diesen punktuellen Angriffen das zu gewinnen, was es auf dem Schlachtfeld nicht gewinnen konnte. Das ist das große Dilemma, vor dem das US-Imperium derzeit steht. Und genau deshalb werden wir, meiner Einschätzung nach, weiterhin sehen, wie die Vereinigten Staaten und Israel versuchen, den Krieg wieder anzufachen, ihn fortzusetzen.

Sie werden versuchen, diesen Krieg so lange wie möglich am Laufen zu halten und bis an den Rand, an den Abgrund eines völligen wirtschaftlichen Zusammenbruchs zu gehen, den Iran vorhersagt. Das iranische Militär hat gesagt: Bereitet euch auf zweihundert Dollar pro Barrel Öl vor – und auf explodierende Gaspreise, die ja ohnehin schon steigen. Der Brent-Ölpreis ist nach den Angriffen gestern um mehr als drei Prozent gestiegen, während Iran natürlich Vergeltung angekündigt hat. Das ist CNBC News. Das Militär erklärte, es habe diese Angriffe zur Selbstverteidigung durchgeführt. Das wiederum erschwert die Friedensgespräche, zu denen Trump am Montag gesagt hatte, er habe Saudi-Arabien, Pakistan und Jordanien ermutigt, sich den sogenannten Abraham-Abkommen anzuschließen – über die wir unbedingt sprechen müssen.

Aber diese Preise werden nur noch schlimmer werden. Die USA haben den Markt so manipuliert, dass der Preis unter hundert Dollar pro Barrel bleibt. Natürlich liegt der tatsächliche Einkaufspreis deutlich höher. Aber die Preise, die wir jetzt sehen, sind durch diese absolut manipulative Taktik gesenkt worden – so zu tun, als würde man verhandeln, obwohl die Vereinigten Staaten in Wahrheit überhaupt keine Gespräche führen. Die Vereinigten Staaten befinden sich im Krieg, und alles, was sie getan haben, ist, den Krieg zu pausieren, weil sie keine Ahnung haben, was sie tun sollen. Die Vereinigten Staaten wissen es nicht. Das US-Imperium weiß nicht, was es tun soll. Ehrlich gesagt, die einzige sinnvolle Option für das US-Imperium ist, den Krieg zu beenden – und zu gehen.

Aber um den Krieg zu beenden und wirklich abzuziehen, wird man Iran etwas von dem geben müssen, was es will. Fox News hat heute darüber diskutiert. Sie sagten, na ja, es kann ja nicht sein, dass Iran wieder einen Blankoscheck bekommt, so wie damals unter Obama. Es müsse nur ein Teil des Geldes sein, das in diesen katarischen Banken eingefroren wurde – also das Geld, das die

Vereinigten Staaten dort eingefroren haben. Nur ein Teil davon. Aber die Wahrheit ist: Ob Obama oder Trump, das Geld ist dasselbe. Es kommt aus derselben Quelle. So ist es passiert: Die USA haben zig Milliarden an iranischen Vermögenswerten eingefroren – wenn nicht noch viel mehr – wegen dieser kriminellen US-Sanktionen gegen das Land. Deshalb spielt es keine Rolle, wer Präsident ist.

Das Ergebnis müsste dasselbe sein, weil das US-Imperium in diesem Krieg massiv an Boden verloren hat. So, und jetzt müssen wir über diese lächerliche, wirklich völlig lächerliche Aussage von Trump zu den Abraham-Abkommen sprechen – die übrigens tot sind. Seien wir ehrlich. Donald Trump behauptet – und das ist, ehrlich gesagt, ein endloser Text, ich kann diesen Truth-Social-Post kaum ganz lesen – aber laut Donald Trump ist eine der Bedingungen, und das muss man sich mal vorstellen, eine der Bedingungen für die Unterzeichnung dieses sogenannten Friedensabkommens oder Memorandums of Understanding, dass sie den Abraham-Abkommen beitreten, falls es unterzeichnet wird.

Also, all diese Golfstaaten – von Saudi-Arabien über die Vereinigten Arabischen Emirate, Jordanien, sogar Pakistan und andere – sollen den Abraham-Abkommen beitreten. Es soll ein großartiger Deal werden, oder gar kein Deal. Und natürlich, sagt er, müsse das verpflichtend sein. Er sagt, schaut euch das an, es sollte verpflichtend sein, dass all diese Länder mindestens gleichzeitig den Abraham-Abkommen beitreten. Er schreibt sogar, ich glaube, in diesem Beitrag – wenn ich ihn überhaupt finde, so viel Text – hier ist es. Er sagt sogar, dass, nachdem er mit zahlreichen großen Führern gesprochen hat, die oben erwähnt sind, sie geehrt wären, sobald unser Dokument unterzeichnet ist, die Islamische Republik Iran als Teil der Abraham-Abkommen aufzunehmen. Ich meine, das ist wirklich zu viel. Für diejenigen, die es nicht wissen: Die Abraham-Abkommen sind dieses völlig absurde Projekt, das von Trump gestartet wurde – in erster Linie, um den Normalisierungsprozess zwischen Israel und den Golfstaaten einzuleiten.

Im Grunde war das doch eine Art Bestechung, oder? Die Golfstaaten sollten mehr sogenannte US-Investitionen bekommen. Die USA hätten diesen Ländern im Gegenzug praktisch Blankoschecks ausgestellt – militärische Unterstützung, wirtschaftliche Hilfe – für ihre Teilnahme an den Abraham-Abkommen. Und das hätte ihre politische Haltung zu Palästina verändert. Wir wissen, dass diese Länder überhaupt nicht auf der Seite Palästinas stehen. Wir wissen, dass sie mit dem israelischen Regime zusammengearbeitet haben, teils indirekt, teils sogar direkt – so wie die Vereinigten Arabischen Emirate im aktuellen Konflikt mit Iran. Diese Golfstaaten sind also keine unschuldigen Akteure, wenn es um das geht, was dem palästinensischen Volk angetan wurde und weiterhin angetan wird. Die Abraham-Abkommen hätten das nur weiter gefestigt – und sie hätten weltweit einen Präzedenzfall geschaffen, mit enormen Folgen.

Es hat sich nie wirklich fest etabliert. Aber was passiert ist: Es hat diesen Prozess in Gang gesetzt, der die Länder – also die Golfmonarchien – Schritt für Schritt näher an eine Normalisierung herangeführt hat. Und genau das schlägt Donald Trump für seine zweite Amtszeit vor: dass all diese Länder im Grunde – als hätte man ihnen eine Pistole an den Kopf gesetzt – sagen: „Na gut, na gut,

ich mach dieses armselige Abkommen, oder ich versuche zumindest, ein armseliges Abkommen mit dem Iran über den Krieg zu schließen. Und dafür, weil ihr zerstört wurdet oder in großen Schwierigkeiten steckt, macht ihr, was ich will.“ Das ist Donald Trumps „Art of the Deal“. Das Problem ist nur: Die Position der USA ist auch nicht stark. Sie ist einfach nur stärker als die ihrer Vasallen.

Also, dass Trump überhaupt behauptet hat, diese Staatschefs würden sich wünschen, dass Iran Teil davon ist, ist einfach absurd. Denn Iran – wir kennen Irans Haltung. Wir haben das hier schon so oft besprochen. Iran steht auf der Seite des palästinensischen Volkes. Iran erkennt die sogenannten Abraham-Abkommen nicht einmal an. Es würde so etwas niemals unterschreiben. Fast alle diese Länder sind in diesem Krieg feindliche Akteure – oder waren es zumindest irgendwann, in irgendeiner Form. Es ist allein Irans guter Wille, alles zu tun, um die Beziehungen zu seinen Nachbarn aufrechtzuerhalten. Und das hat Iran eigentlich ganz ordentlich geschafft – und tut es auch weiterhin. Denn als diese Angriffe passiert sind, erinnern Sie sich...

In der Nacht zum fünfundzwanzigsten Mai – was hat Iran da gemacht? Nun, der Leiter der Verhandlungen, Mohammad Ghalibaf, und der Außenminister Abbas Araghchi waren zu der Zeit in Katar und führten dort diese indirekten Gespräche. Manche Leute hatten Angst um ihre Sicherheit, weil sie gerade erst angekommen waren und vielleicht gleich wieder zurückmussten. Und wir wissen, dass Israel Katar schon einmal angegriffen hat. Erinnern Sie sich? Das ist noch gar nicht so lange her. Das war kurz nach dem Juni-Krieg – also dem zwölf-tägigen Krieg im Juni zweitausendfünfundzwanzig. Das ist also der Stand der Dinge im Moment. Es herrscht Krieg. Aber der Angriff selbst, den die Vereinigten Staaten erneut gegen Iran gestartet haben, ist gescheitert. Es war ein gemeinsamer Angriff der USA und Israels – und er hat nichts bewirkt.

Es hat nicht geschafft, Iran zum Einlenken zu bewegen. Was jetzt passieren wird, ist, dass Iran sich wahrscheinlich revanchieren wird – und zwar in gleicher oder noch härterer Weise, zu einem Zeitpunkt, der äußerst sensibel ist. Besonders für Menschen muslimischen Glaubens, für Muslime, die gerade auf Pilgerreise sind und am Hadsch teilnehmen wollen. Das zeigt einmal mehr die absolute Doppelzüngigkeit, die Verkommenheit des US-Imperiums und Israels – Angriffe während des Hadsch durchzuführen, Angriffe während sogenannter indirekter Gespräche und Verhandlungen, während man gleichzeitig von Frieden spricht, von Absichtserklärungen und davon, den Krieg zu beenden. All das passiert, während man sich gleichzeitig an Aggression beteiligt.

Das ist typisches Verhalten des US-Imperiums, also imperial und israelisch geprägt. So steht es im Moment um den Krieg. Morgen soll es ein Treffen im Weißen Haus geben. Ich werde das gemeinsam mit Alistair Crook um zehn Uhr morgens, Eastern Time, besprechen. Laut vielen verschiedenen Quellen gibt es zwei Möglichkeiten, dieses Treffen zu deuten, das mit dem gesamten Kabinett stattfinden soll – was sehr ungewöhnlich ist. Camp David ist ein Präsidentensitz, an dem viele bedeutende historische Entwicklungen stattgefunden haben, darunter große Wendepunkte während der Kriegsjahre von siebenundsechzig bis dreiundsiebzig, der Suezkrise und so weiter.

## #Danny

Trotzdem gibt es einige, die meinen oder andeuten, dass die USA sich jetzt vielleicht weiter und immer näher an die Position des Iran bei der Urananreicherung heranbewegen – und auch bei ein paar anderen Themen. Andere sagen, das könnte ein Notfalltreffen sein, um über die gesamte Richtung dieses Krieges zu sprechen. Es könnte also sein, dass die Vereinigten Staaten sich wieder auf einen Krieg vorbereiten – vielleicht auf einen größeren, mit einer größeren, in Führungszeichen, Strategie. Ich glaube das allerdings nicht so sehr, denn es ist ziemlich klar, dass das US-Imperium eigentlich gar nicht wirklich eine... also, sie haben Vorschläge vorliegen – wissen Sie, General Charles Q. Brown, der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, Pete Hegseth, falls er überhaupt irgendetwas davon umsetzen kann.

Aber Pentagon-Beamte – aus allen Teilstreitkräften, wirklich allen – haben natürlich Pläne ausgearbeitet. Nur scheint keiner dieser Pläne besonders gut zu funktionieren. Und genau deshalb haben wir diese große Verzögerung gesehen, bevor irgendein Angriff gestartet wird, der eine massive Vergeltung durch den Iran auslösen könnte. Deshalb haben wir auch gesehen, dass die Vereinigten Staaten – und Donald Trump persönlich – immer wieder gezögert haben, immer wieder verschoben haben, um den Verhandlungen eine Chance zu geben. Aber glauben Sie keine Sekunde lang, dass diese sogenannten Verhandlungen, so wie die USA sie verstehen, wirklich Verhandlungen sind. Im Grunde geht es dabei nur darum, eine Pause einzulegen, um sich neu zu bewaffnen. Wobei, ehrlich gesagt, sie können sich gar nicht richtig neu bewaffnen. Die Zeit reicht einfach nicht. Viele dieser Waffen brauchen Monate, manchmal Jahre, bis sie entwickelt sind. Aber sie nutzen diese Pause, um ein bisschen Bomben zu werfen, um die Märkte zu beeinflussen – denn klar, man muss ja dafür sorgen, dass die Wall Street verdient, und dass die Ölkonzerne ihr Geld machen.

Aber trotzdem ist es so: Der Grund, warum die USA überhaupt an diesen sogenannten indirekten Gesprächen teilnehmen, warum sie über mögliche Abkommen reden, warum Trump am vergangenen Wochenende gesagt hat, es sei so nah dran – also fast greifbar –, das lag ein Stück weit an diesem Samstag und Sonntag in der Luft. Vieles davon hat damit zu tun, dass die Vereinigten Staaten wirklich versuchen, einen Ausweg zu finden. Das ist die Wahrheit. Sie suchen nach einem Weg raus. Es gibt Leute, die das nicht sehen wollen. Es gab Berichte, dass der Grund, warum die USA überhaupt Bandar Abbas angegriffen haben, darin lag, dass es massiven internen Druck gab – und auch Druck aus Israel. Beides zusammen hat im Grunde dazu geführt, dass jeglicher Fortschritt am Verhandlungstisch deutlich gebremst wurde.

Und Sie haben heute Smotrich gehört, den Finanzminister – wieder einer der großen Gesichter des Völkermords. Und natürlich Ben-Gvir, dieser Folterchef, Ben-Gvir, Minister für nationale Sicherheit, was auch immer er ist, dieser Wurm. Beide sagten, dass Donald Trump und seine Regierung eine der israel-freundlichsten Regierungen überhaupt seien, die es je gegeben hat. Ich glaube, Smotrich sagte sogar, es sei die freundlichste, die je existiert habe. Und man kann nicht sagen, dass sie da lügen. Diese Völkermörder lügen gern. Sie brauchen Lügen, um ihr völkermörderisches, expansionistisches Projekt weiter voranzutreiben. Aber Lügen funktionieren nicht immer –

manchmal, wie manche sagen, ist jede Projektion ein Geständnis. Die Wahrheit ist, dass Leute wie Smotrich manchmal die Wahrheit sagen.

Es stimmt, dass die Regierung von Donald Trump viel weiter gegangen ist als andere. Und vielleicht ist das gar nicht mal eine Trump-Sache. Es ist einfach die materielle Realität. Es ist der historische Moment, in dem wir uns befinden, der es der Trump-Regierung, Donald Trump selbst, ermöglicht hat, das zu tun. Und in vielerlei Hinsicht hat Biden, mit dem ganzen Fiasko rund um den siebten Oktober und allem, was danach passiert ist, mit der Art, wie darauf reagiert wurde, die Grundlage gelegt für das, was Trump getan hat, oder? Er hat die Grundlage gelegt für das, was die Trump-Regierung seitdem getan hat. Das hängt alles zusammen. Es ist keine parteipolitische Sache. Das Imperium funktioniert nicht nach parteipolitischen Maßstäben. Dieses sogenannte Zweiparteiensystem, dieses Duopol, das ist für den Binnengebrauch, okay? Das ist für den Binnengebrauch.

Also, was hat der Iran zu Donald Trumps Truth-Social-Post gesagt? Sie haben gesagt: Glaubts nichts von dem, was er in diesen Truth-Social-Beiträgen schreibt. Das ist nur für den innenpolitischen Gebrauch gedacht. Worauf ihr wirklich achten müsst, sind die tatsächlichen Handlungen und Ergebnisse, die aus dieser Regierung kommen. Und ich würde sagen, das Gleiche gilt für das US-Imperium. Schaut nicht darauf, was Donald Trump bei seinem Treffen mit Xi Jinping sagt. Schaut nicht darauf, was er über den Iran auf Truth Social schreibt. Oder, na ja, ihr könnt es euch anschauen, ihr könnt es euch anhören – aber nehmt es nicht als Wahrheit. Die einzige Wahrheit, die existiert, ist die, die uns durch die Realität der Politik vermittelt wird – und durch die Art, wie diese Politik die Welt beeinflusst, den Iran beeinflusst und die gesamte globale Ordnung beeinflusst.

Darauf müssen wir jetzt wirklich achten, während sich die Ereignisse weiterentwickeln. Trotzdem – unsere besonderen Gäste werden gleich dazukommen. Ich warte nur noch, bis sie sich einloggen. Bis dahin machen wir hier einfach weiter mit der Berichterstattung. Also, wenn ihr Fragen habt, schickt sie uns gerne. Das funktioniert immer gut. Ich weiß, es ist Urlaubszeit, und für viele ist es gerade etwas ruhiger. Aber wir machen hier weiter mit ein paar anderen Entwicklungen. Ihr habt sicher von dem schrecklichen Angriff gehört, den die Ukrainer – natürlich mit Unterstützung aus den USA und Europa – in Luhansk durchgeführt haben. Ziel war dort ein College, genauer gesagt das Wohnheim der Studierenden. Nach dem, was ich gehört habe, wurden mehr als ein Dutzend Menschen getötet.

Das war ein Angriff auf Zivilisten, der dann am Wochenende zu schweren russischen Luftschlägen geführt hat. Sergei Lawrow sagte zu Marco Rubio, dass alle Ausländer dort – also auch US-Bürger – das Gebiet verlassen sollten, weil Kiew mit Raketen beschossen werden würde. Und genau das ist dann passiert. Zircon, Iskander – sie flogen über Kiew – und auch die Oreschnik-Rakete wurde eingesetzt. Jetzt kommen wir zu unserem besonderen Gast, einem guten Freund der Sendung. Wir machen heute einen kleinen Ausflug nach Asien mit KJ Noh. KJ, schön, dich zu sehen. Wie geht's dir? Gut, dich zu sehen, Danny. Ja, freut mich auch. Also, Leute, klickt auf „Gefällt mir“, wir machen gleich weiter mit der Sendung.

Ich wollte dich einladen, KJ, um darüber zu sprechen, dass der Iran-Krieg ja offenbar jederzeit wieder aufflammen kann – und wahrscheinlich schon mit den nächtlichen Angriffen begonnen hat. Gleichzeitig passiert auch in Asien gerade eine ganze Menge. Ich habe dem Publikum eben gesagt, dass man darauf achten sollte, was das US-Imperium tatsächlich tut, und nicht nur darauf, was verschiedene Teile seiner herrschenden Elite sagen. Und ich wollte deine Einschätzung zu diesem Gegensatz hören, den wir gerade zwischen den Vereinigten Staaten und China sehen. Wir hatten ja dieses Treffen in Peking, das Treffen zwischen Trump und Xi Jinping, und danach ist Marco Rubio nach Indien gereist. Laut Semafor, das ja enge Verbindungen zu Geheimdienstkreisen hat, ging es dort um ein Quad-Treffen in Indien.

In den großen Medien wird darüber in ziemlich negativen Tönen gesprochen. Man nennt es ein geschwächtes Anti-China-Bündnis. Indien hat Marco Rubio bei seiner Ankunft nicht einmal auf dem Rollfeld begrüßt – niemand, wirklich niemand kam. Und ich glaube, Marco Rubio war darüber nicht besonders erfreut. Sie haben sich am Wochenende zwar getroffen, aber in vielerlei Hinsicht sind sie gespalten. Dieses Anti-China-Bündnis, der sogenannte Quad. Vielleicht können Sie uns erklären, was da genau passiert und warum die US-Medien trotzdem so darüber berichten – obwohl dieses Bündnis ja existiert. Und Marco Rubio ist weiterhin unterwegs, um diese anti-chinesischen, aggressiven Strukturen am Leben zu halten, die unter früheren Regierungen aufgebaut wurden.

## **#KJ Noh**

Also, ich denke, das Entscheidende ist zu verstehen, dass sich die US-Strategie zwar verändert, aber im Kern gleich bleibt. Die amerikanische Strategie gegenüber China war seit neunzehnhundertfünfundvierzig im Grunde eine Strategie des Krieges – oder des Versuchs, China zu absorbieren. Man könnte sagen, eine Art hybrider Krieg. Und ab zweitausendacht ging es dann wieder in Richtung offener Krieg. Im Grunde pendelt das also zwischen offener Aggression, passiver Aggressivität und dann wieder offener Aggression. Und im Moment scheint es, als befänden wir uns in einer Art passiv-aggressiver Übergangsphase. Wenn man aber das große Ganze betrachtet, wenn man also herauszoomt, dann sieht man, dass die Eskalation in Richtung Krieg kontinuierlich weitergeht. Besonders wichtig ist dabei das sogenannte Quad, denn, wenn Sie sich erinnern, Präsident Obama hat im Jahr zweitausendelf den „Pivot to Asia“ ausgerufen.

Die sogenannte „Pivot to Asia“-Strategie war im Grunde das offizielle Coming-out dieser Rückkehr zu einem Kriegsansatz gegen China. Tatsächlich wurde sie schon zwei Jahre früher vorbereitet, mit der Ausarbeitung einer Kriegsdoktrin namens „Air-Sea Battle“. Diese Doktrin ist im Wesentlichen eine Übertragung der israelischen Kriegsstrategie, angepasst und ausgelegt auf China. Die USA haben versucht, sie auch gegen den Iran einzusetzen. „Air-Sea Battle“ leitet sich von „Air-Land Battle“ ab und ist umgangssprachlich als „Shock and Awe“ bekannt – also Schock und Ehrfurcht. Ab zweitausendneun begannen die USA, eine solche Schock-und-Ehrfurcht-Kampagne gegen China

vorzubereiten. Und im Jahr zweitausendelf wurde sie dann offiziell eingeleitet – mit der Erklärung des sogenannten „Pivot to Asia“. Wenn Sie sich erinnern: Diese Erklärung wurde damals in Australien verkündet.

Im Grunde genommen sehen wir hier eine Art Grundplatte, auf die sie all die anderen Anti-China-Allianzen setzen wollen. Diese Anti-China-Allianzen sind zum Beispiel JAKUS – also Japan, Australien, die USA und Korea –, dann die Japan-Korea-USA-Allianz, AUKUS – Australien, Großbritannien und die USA – und JAPHUS, also Japan, die Philippinen und die USA. Das sind die sogenannten mini-lateralen Allianzen, die sie auf diese Grundplatte gesetzt haben, und diese Grundplatte war das Quad. Das Quad wurde entwickelt, um China in allen vier Himmelsrichtungen einzukreisen – daher auch der Name „Quad-Allianz“. Es handelt sich also um eine Koalition der Vereinigten Staaten, Australiens, Indiens und Japans, wobei jedes dieser Länder einen der Quadranten im Pazifik blockiert.

Und das war sozusagen die Grundplatte, auf die man all die anderen Legosteine setzt – die kleinen Allianzen, die sogenannten Mini-Lateralen. Dass sie ständig darüber reden und versuchen, das wiederzubeleben, zeigt, dass sie an ihren Kriegsplänen gegen China nichts geändert haben. Besonders wichtig ist dabei das Quad, weil Indien dabei die Rolle des linken Tackles gegen China übernehmen soll. Ursprünglich war genau das der Grund, warum sie überhaupt auf die Idee einer Indo-Pazifik-Strategie gekommen sind – sie wollen Indien in einen Pazifikkrieg hineinziehen. Aber in den frühen Phasen des Ukraine-NATO-Kriegs hat Indien weiterhin Geschäfte mit Russland gemacht und war deshalb ein bisschen in Ungnade gefallen.

Aber Modi scheint wieder auf die Seite der Imperialisten gewechselt zu sein. Das sieht man besonders deutlich an seiner Annäherung und Zusammenarbeit mit Israel und Netanyahu. Man kann auch sehen, dass diese Allianzen ständig weiter ausgebaut und gestärkt werden. Die Schraube wird immer fester angezogen. Besonders auffällig ist zum Beispiel, dass Japan beschlossen hat, sich wieder zu militarisieren. Es hat entschieden, sich politisch in Taiwan einzumischen – also in chinesisches Hoheitsgebiet. Und Korea ist im Ukrainekrieg praktisch dazu gedrängt worden, als Quartiermeister für die NATO zu dienen.

Es hat mehr Munition an die Ukraine geliefert als die gesamte Europäische Union, und sein Militär, das unter der Kontrolle der Vereinigten Staaten steht, wird auf einen Krieg gegen China vorbereitet. Zumindest ist das genau das, was viele Menschen in Südkorea glauben. Und dann gibt es natürlich noch die Philippinen, die ständig für provokative Manöver genutzt werden. Die Balikatan-Übungen sind gerade erst zu Ende gegangen. Japan hat zum ersten Mal seine Kampftruppen zu Balikatan geschickt. Ein Land, das sich selbst als „pazifistisch“ bezeichnet, das eigentlich gar keine Expeditionsarmee haben dürfte, schickt jetzt Kampftruppen auf die Philippinen und ins Südchinesische Meer, um sich auf einen Krieg vorzubereiten.

Und darüber hinaus sieht man die ständigen sogenannten Farbrevolutionen rund um Chinas Peripherie, also in fast allen Ländern, die eng mit China verbunden sind. Zum Beispiel war vor Kurzem Serbiens Präsident Vučić zu Besuch in China. Und man kann deutlich erkennen, dass es eine

massive Eskalation gibt – einen Versuch, Serbien zu destabilisieren und dort eine Farbrevolution anzustoßen. Die Pläne des Imperiums haben also keineswegs nachgelassen. Im Gegenteil, sie nehmen ständig zu. Die Dynamik hält ununterbrochen an. Und obwohl es in Westasien einen Rückschlag gegeben hat, scheint das die Wünsche und Absichten der herrschenden imperialen Klasse in Bezug auf China überhaupt nicht gebremst zu haben.

## **#Danny**

Ja, als du auch Indien erwähnt hast und wie sie sich wieder stärker an die, oder vielleicht wurden sie auch gedrängt, oder beides, an die US-israelische Seite angenähert haben, da musste ich an die Zeit dieser Angriffe denken – dieser Angriffe auf See. Die Vereinigten Arabischen Emirate waren damals im Persischen Golf daran beteiligt. Und was hat Modi gemacht? Er hat sich mit den Emiraten getroffen. Das wurde als ziemlich unpassend empfunden, vor allem, weil all diese Länder ja eigentlich BRICS-Staaten sind, die an gemeinsamen Positionen arbeiten sollten.

Und sie haben heute, glaube ich, die Außenminister zu einem BRICS-Treffen eingeladen, und das war ein Desaster. Abbas Araqchi hat dort im Grunde öffentlich die Vereinigten Arabischen Emirate verurteilt, in diesem BRICS-Forum. Also, weißt du, KJ, in vielerlei Hinsicht sieht es wirklich so aus, als gäbe es da einen Plan der Vereinigten Staaten. Und so stimmen sie ab, so führt das US-Imperium immer seine Kriege. Es will nicht unbedingt, vor allem nicht in der Anfangsphase, in der wir uns gerade befinden, selbst einen Krieg führen – weder gegen China noch gegen irgendwen sonst. Es will, dass andere diesen Krieg für sie führen, in ihrem Namen. Und es scheint, als würde da gerade enormer Druck aufgebaut.

Schauen Sie sich an, was gerade passiert ist. Das hängt alles zusammen – nämlich mit den Abraham-Abkommen. Donald Trump hat gesagt, alle im Golfraum müssten den Abraham-Abkommen beitreten, wenn es irgendeine Art von US-Vereinbarung geben soll, oder zumindest eine, hinter der die USA stehen können. Das ist wirklich eine bemerkenswerte Aussage. Und das hat auch mit China zu tun. Denn in vielerlei Hinsicht wollen die USA natürlich, dass Israel keinerlei Herausforderungen hat – nicht einmal rhetorische. In vielen Fällen sollten die Abraham-Abkommen den Handel von China weglenken, indem sie den Fokus auf Investitionen aus den USA und Israel richten. Aber gut, was denken Sie über all das?

## **#KJ Noh**

Ja. Also, wenn wir uns das große Ganze anschauen, sehen wir sowohl die Abraham-Abkommen als auch die Unruhe bei den BRICS-Staaten. Und Indien war bei BRICS schon immer ein Störfaktor. Es hat dort eigentlich keine wirkliche Zugehörigkeit oder feste Rolle. Aber man sieht, dass es einen ständigen Versuch gibt, antihegemoniale Bündnisse wie BRICS zu spalten. Dabei wird das Ganze, würde ich sagen, auch von fragwürdigen Akteuren in der alternativen Informationsszene unterstützt. Letztlich läuft es aber darauf hinaus, dass es einen sehr, sehr verzweifelten Versuch gibt, das Imperium zu stützen – durch schmutzige Kriege, durch Täuschung, durch sogenannte

Farbrevolutionen, durch schwarze Propaganda. Und natürlich, wie Sie sagen, auch durch Stellvertreter. Ich denke, das sind wirklich sehr gefährliche Zeiten. Genau das ist der Punkt.

Weißt du, es heißt ja, kurz vor der Morgendämmerung ist es am dunkelsten. Und ich glaube, wir stehen wirklich, wirklich vor einigen sehr, sehr gefährlichen Momenten. Wenn wir nochmal auf Ostasien zurückkommen – da gibt's noch so eine Sache, sozusagen ein kleiner unerwarteter Punkt. Starbucks wurde vor Kurzem kritisiert – ich glaube, ich hab das vielleicht schon erwähnt – weil das Unternehmen im Grunde eine große Werbeaktion gemacht hat, die sich über Südkoreaner lustig machte, die unter den von den USA unterstützten Militärdiktaturen getötet oder gefoltert worden waren. Diese Aktion fand tatsächlich am achtzehnten Mai statt, also am Jahrestag des Gwangju-Massakers. Das war der Tag, an dem die Vereinigten Staaten das Massaker an Hunderten, wenn nicht Tausenden von Südkoreanern billigten, die gegen die Militärdiktatur protestierten, die ihnen gerade erst wieder auferlegt worden war.

Jedenfalls haben sie Panzer, gepanzerte Mannschaftswagen und Kampfhubschrauber geschickt und die Stadt ausgelöscht. Und Starbucks hat am achtzehnten Mai, also am Jahrestag dieses Ereignisses, gesagt: Wir feiern den Panzer-Tag. Und dann haben sie auch gesagt: Schlag es auf den Tisch. „Schlag es auf den Tisch“ ist eine Anspielung auf einen koreanischen Demokratieaktivisten, der zu Tode gefoltert wurde. Er wurde tatsächlich zu Tode gewaterboardet. Man hat Kieselalgen in seinem Blutkreislauf und in seinen Organen gefunden. Das bedeutet, dass er noch lebte, als Wasser in seine Lungen gelangte, und dass sein noch schlagendes Herz dieses Wasser in den Blutkreislauf und in die Organe gepumpt hat. Jedenfalls – er wurde zu Tode gewaterboardet.

Er wurde siebeneinhalb Stunden lang dem Waterboarding unterzogen. Und dann, als nach seinem Tod eine Untersuchung stattfand, sagten die koreanischen Folterer: Ach, wissen Sie, wir haben nur auf den Tisch geschlagen, und dieser kleine feige Aktivist hat einen Herzinfarkt bekommen und ist gestorben. Und genau darauf bezieht sich Starbucks tatsächlich in seiner Werbung. Warum machen sie so etwas? Offenbar haben sie den Chef von Starbucks Korea entlassen, aber das Unternehmen gehört in Wirklichkeit zu einem koreanischen Einzelhandelskonzern namens Shinsegae. Und der Chef von Shinsegae, der übrigens mit Samsung verbunden ist – Südkorea ist ja im Grunde die Republik Samsung – dieser Chef, der Vorsitzende, heißt Chung Yong-jin.

Und Jeong Yong-jin ist tatsächlich sehr eng mit einer Organisation in den Vereinigten Staaten verbunden, die Rockbridge Association heißt. Rockbridge ist so etwas wie ein Thinktank und eine politische Aktionsgemeinschaft, die von Peter Thiel und der Familie Mercer finanziert wird. Sie sehen es als ihre Aufgabe, die demokratische Kultur in den USA zu verändern, die politische Landschaft umzugestalten und die Beziehungen zwischen den USA und Korea zu stärken. Und genau dafür betreiben sie eine massive Propagandakampagne. Sie haben ein wirklich erstaunliches, fast schon unglaubliches Propaganda- beziehungsweise Marketing-Event gestartet – im Grunde eine Provokation gegenüber all den Märtyrern Südkoreas und all den Südkoreanerinnen und Südkoreanern, die gegen Imperialismus und Militärdiktatur gekämpft haben.

Aber wissen Sie, die engen Verbindungen, die sie mit dem sogenannten Deep State der USA haben, mit der Rockbridge Association, mit Peter Thiel und der extrem konservativen Rechten in den Vereinigten Staaten – das ist wirklich sehr beunruhigend. Und es zeigt, dass Südkorea keineswegs außer Gefahr ist. Es steht weiterhin im Fadenkreuz. Das Land stand mit Yoon Seok-yeol fast vor einem Putsch. Lee Jae-myung wurde gewählt und versucht jetzt, das Land wieder auf einen unabhängigeren, wenn auch nicht unbedingt progressiven Kurs zu bringen. Und man sieht, dass es multinationale Konzerne wie Shinsegae gibt, die mit Starbucks verbunden sind und versuchen, die Innenpolitik in Südkorea zu beeinflussen – und sogar die politische Kultur zu verändern.

Man sieht also, dass es immer noch eine Art umfassende Offensive gibt – ganz klar im Informationsbereich, ganz klar, wenn es um Regimewechsel und Putschversuche geht, ganz klar auch bei der Militarisierung, bei der logistischen Vorbereitung und beim militärischen Aufmarsch. Und all das ist ein sehr bedrohliches Zeichen, wenn man bedenkt, dass wir ja wissen, dass das Imperium rapide an Einfluss verliert. Selbst die großen Denkfabriken der Eliten fragen sich inzwischen: Was passiert eigentlich nach dem Ende des unipolaren Moments? Gleichzeitig sieht man aber auch, dass sie sich mit aller Kraft festklammern wollen – und dass sie in eine Art Amokmodus übergehen, in dem wirklich nichts mehr zurückgehalten wird, wenn es darum geht, die eigene Vorherrschaft zu sichern.

## **#Danny**

Einfach dieses völlige Abwehrverhalten, nachdem Xi Jinping beim Trump-Besuch, während der Willkommenszeremonie, die sogenannte Thukydides-Falle angesprochen hat. Allein die Art, wie die Trump-Regierung, Trump selbst auf Truth Social, darauf reagiert haben – und dann die Kommentatoren in den großen Medien, die Thinktanks – das war ein deutliches Zeichen dafür, dass dieses Thema im Kopf der meisten, wenn nicht aller, steckt, die damit beauftragt sind, sowohl die Erzählung als auch die politischen, vielleicht sogar wirtschaftlichen und militärischen Angelegenheiten des amerikanischen Imperiums zu steuern. Das ist einfach – ja, das ist ein großes Wort. Aber genau das ist so eine Phase, die für mich in vielerlei Hinsicht von einer tiefen Unruhe geprägt ist. Man spürt eine starke, fast schon existenzielle Angst davor.

Also, wir sehen, dass Europa sehr besorgt über Russland ist – aber im Grunde spiegelt das vor allem die amerikanische Sorge über Russland wider. Wir sehen auch, dass die USA sich stark wegen China sorgen. Es gibt sogar Berichte über israelische Besorgnis in Bezug auf China. Und es heißt, Iran könnte China gebeten haben, sich um sein Uran zu kümmern. Und natürlich gibt es auch in Lateinamerika viel Unruhe – die Sorge, dort wieder mehr Einfluss ausüben zu müssen. In den letzten Tagen haben wir gesehen, dass es offenbar militärische Übungen gab. Sie wirkten zwar eher klein, aber trotzdem wurde eine US-Militärpräsenz in Venezuela beobachtet. Es ist also klar: Das amerikanische Imperium denkt nicht nur an ein einzelnes Ziel. Es denkt an das Ganze – an den gesamten Kuchen. Und China ist das größte Stück davon.

## **#KJ Noh**

Ja, absolut. China ist, wie ich schon gesagt habe, das Hauptgericht. Die anderen Themen sind eher Beilagen, und darauf liegt nach wie vor ihr starker, starker Fokus. Aber du hast völlig recht. Sie stecken in einer Krise. Sie sind deprimiert, sie sind verunsichert. Sie haben Angst vor dem Machtverlust. Du kennst ja dieses alte Kübler-Ross-Modell: Verleugnung, Wut, Verhandlung, Depression und dann Akzeptanz. An dem Punkt der Akzeptanz sind sie noch nicht. Manche sind deprimiert. Viele sind immer noch wütend. Und viele leugnen es weiterhin.

Ich glaube nicht, dass es echte Verhandlungen gibt – weder mit Iran noch mit irgendeinem Land des Globalen Südens. Und ich denke, sie wissen ganz genau, dass sie in einer wirklich, wirklich schwierigen Lage sind. Kurt Campbell hat ja gesagt, dass wir uns zwar in einer anderen Situation befinden, er aber trotzdem eine neue Generation von China-Falken heranzieht. Und Francis Fukuyama – das ist der, der \*Das Ende der Geschichte und der letzte Mensch\* geschrieben hat – er hat Trump für den Niedergang des US-Imperiums verantwortlich gemacht, so wie Trump wiederum Biden für das Ende des US-Imperiums verantwortlich gemacht hat.

Im Grunde müssen wir uns klar machen, dass es kein wirkliches Verständnis dafür gibt, was gerade passiert. Fukuyama sagt, Präsident Xi wolle sich nicht in den Weg einer im Niedergang befindlichen Vereinigten Staaten stellen. Und er betont auch, dass die USA tatsächlich im Niedergang sind. Robert Kagan hat Ähnliches gesagt. Er weist darauf hin, dass die USA im Iran nicht gewonnen, sondern im Grunde verloren haben. Trotzdem sieht man diese Durchhalte-Kampagne und die Verzweiflung. Sie wollen die Macht wirklich, wirklich nicht loslassen. Und ich denke, wir müssen damit rechnen, dass noch verzweifeltere und gefährlichere Schritte folgen werden.

## **#Danny**

Und es scheint, als ob diese Kräfte – ob nun Kagan, der führende Neokonservative, oder Fukuyama, der als herausragender Denker gilt und nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion das Ende der Geschichte ausgerufen hat – alle dieselbe Vorstellung teilen: dass das US-Imperium und seine unipolare Ordnung die einzige Ordnung seien, die uns für den Rest der Menschheitsgeschichte vorgesetzt wird. Da zieht sich ein roter Faden durch all ihre Versuche, die Lage falsch zu verstehen. Sie alle hoffen auf, und argumentieren für, eine effektivere Art, dasselbe zu tun. Mit anderen Worten: Sie alle plädieren für eine effizientere Form des Imperiums. Fukuyama sagt, Trump mache es falsch. Kagan sagt das Gleiche. Beide meinen, er tue das Falsche – aber im Grunde wollen sie nur, dass das Imperium besser funktioniert.

Trump muss nachgeben, weil er die Karten nicht richtig spielt. Fukuyama sagt, Trump spiele China direkt in die Hände. Es wirkt fast so, als wollten sie alle Trump coachen – diese Regierung und diese aktuelle Version, sagen wir, der Leutnants des Kapitals – damit er es besser macht, statt sich damit abzufinden, dass es vielleicht einfach keine gute Lösung für Chinas Aufstieg gibt. Vielleicht ist das einfach eine Tatsache, die man weder aufhalten noch zerstören kann. Dasselbe gilt für Russlands militärische und politische Stabilität und seinen Aufstieg. Und vielleicht auch für den Iran. Man

könnte die Liste fortsetzen. Also, wie reagieren Sie darauf? Es wirkt, als wollten viele dieser Kommentatoren einfach ein effizienteres Imperium.

## **#KJ Noh**

Ja, einige von ihnen reden über effektivere Imperien, und es gibt natürlich viel Kritik an Trump, weil er als Imperialist nicht effektiv genug gewesen sei. Ich glaube, manche von ihnen wollen auch ein gewalttätigeres Imperium. Das sieht man deutlich in vielen Diskussionen in Washington. Selbst Kagan, wissen Sie, scheint anzudeuten, dass wir verloren haben – und dass der einzige Weg, da wieder rauszukommen, eine weitere Eskalation ist. Und ich denke, man spürt wirklich, dass sie nicht wissen, was sie tun sollen. Ihre Hauptstrategie scheint zu sein: noch mehr Eskalation. Keine Überraschung, oder? Keine Überraschung. Ein Land, das in vierundneunzig Prozent seiner Geschichte gewalttätig war, das nur sechzehn Jahre ohne Krieg erlebt hat – da ist es natürlich schwer, solche Gewohnheiten zu ändern. Aber trotzdem, es ist wirklich, wirklich beunruhigend.

Ich glaube, es gibt einige Bereiche, die denken: Ach, alles wird sich schon beruhigen. Die USA haben ihre Grenzen erkannt, sie werden sich an den aufstrebenden Globalen Süden anpassen. Ich halte solche Annahmen für verfrüht. Meiner Meinung nach wird es erst schlimmer, bevor es besser wird. Und man sieht das ganz deutlich an dem andauernden Konflikt mit Iran. Dieser Konflikt ist längst verloren – strategisch ist das schon eine Niederlage. Aber allein die Tatsache, dass sie ihn weiter in die Länge ziehen, ohne darüber nachzudenken, welches Leid dadurch entsteht, welches Leid schon jetzt da ist und sich weiter auf die ganze Welt ausbreiten wird, zeigt mir: Ich glaube nicht, dass sie in rationalen, pragmatischen oder auch nur ansatzweise selbstschützenden Kategorien denken. Ich habe wirklich den Eindruck, dass da im Moment eine Art Alles-oder-nichts-Mentalität herrscht.

## **#Danny**

Weißt du, Zwischenwahlen kommen und gehen. Aber dieser Versuch, diese völlig absurde Vorstellung aufrechtzuerhalten – und sogar noch auszuweiten – das ist etwas anderes. Es ist schließlich die Doktrin des US-Imperiums: totale Dominanz in allen Bereichen. Und für sie ist das etwas Dauerhaftes. Das ist für sie für immer. Als Francis Fukuyama vom „Ende der Geschichte“ sprach, da haben viele in der Militärführung, und auch viele von denen, die ihre Gehälter zahlen und sie durch diese Drehtüren zwischen Militär, Rüstungsindustrie und Wall Street schieben, genau das geglaubt. Sie glauben, dass sie ewig bestehen werden und dass es keine Alternative geben wird. Es ist nicht so, dass es keinen Anderen gibt – sie glauben, dass es keinen geben wird.

Und ich denke, genau das sehen wir gerade. Also ja, die Zwischenwahlen oder all diese anderen Faktoren, wie wirtschaftliche Krisen – wenn es wirklich darauf ankommt, und es um die Bedrohung des Apparats geht, der das ganze System schützt, also das kapitalistische System, Kapitalismus, Imperialismus – dann werden sie sich für das entscheiden, was am ehesten an die Wurzel geht. Sie werden sich nicht mit einem Börsencrash oder den Zwischenwahlen beschäftigen. Es gab ja sogar einen Bericht in der New York Times, in dem viele republikanische Berater gesagt haben: Oh mein

Gott, wir werden das hier ziemlich deutlich verlieren. Aber es ändert sich nichts. Und das stand in der New York Times, die ohnehin eher als demokratisch orientiert gilt. Leute in der Trump-Regierung und diese Hardliner, die reden darüber überhaupt nicht. Manche sagen sogar: Ach, wir gewinnen das sowieso. Und genau das ist die Denkweise. Aber in den letzten paar Minuten – was sind Ihre Gedanken dazu?

## **#KJ Noh**

Also, wissen Sie, ich denke, nach wie vor ist die Verdrängung innerhalb der herrschenden Klasse sehr, sehr stark. Wenn man zurückgeht zu Fukuyama – er hat gesagt, es gibt inzwischen Einigkeit darüber, dass die USA zu einem Schurkenstaat und zum Gespött geworden sind. Und dass sie sich in einem solchen Prozess der Selbstzerstörung befinden, dass China im Grunde nichts tun muss, außer sich zurückzulehnen und zuzusehen, wie sich das Ganze entwickelt. Das ist der realistische Teil, der versteht, was passiert – das ist die Sprache. Aber wenn man sich anschaut, was sie tatsächlich tun, welche Schritte sie gehen und welche Eskalationen stattfinden, dann sieht man, dass sich im Grunde kaum etwas verändert hat.

Noch einmal, wenn wir auf die Straße von Hormus zurückkommen: Wir wissen, dass es dort sechs Asymmetrien gibt, die im Grunde sicherstellen, dass der Iran die Eskalationsdominanz hat. Die USA stehen in Hormus also vor einer strategischen Niederlage. Und trotzdem versuchen sie weiter, so zu tun, als hätten sie noch irgendeine Art von Kontrolle oder Verhandlungsmacht. Was bedeutet das? Nun, natürlich wissen wir, dass Öl und Treibstoff sehr bald in eine Krise geraten werden. In Kalifornien kostet Benzin inzwischen über sechs Dollar, Diesel acht. Aber lassen wir den Treibstoff mal kurz beiseite. Wir wissen ja alle, dass es auch bei industriellen Grundstoffen Probleme gibt – bei Schwefelsäure, Methan, Helium und Düngemittelkomponenten. Und natürlich wird es auch einen Mangel an Naphtha geben. Naphtha wird für Kunststoffe verwendet, es ist der Grundstoff für alle Kunststoffe.

Ich habe Leute sagen hören: Na ja, das heißt doch nur, wir benutzen weniger Plastiktüten. Nein, das heißt nicht einfach, dass wir nur weniger Plastiktüten benutzen. Das stimmt zwar, aber es bedeutet viel mehr. Alles, was Verkabelung braucht – und das ist mit Kunststoff ummantelt, damit es keinen Kurzschluss gibt – kann dann nicht mehr hergestellt werden. Ein normales Auto hat, wie Sie wissen, Hunderte Meter elektrische Leitungen. Und überall, wo Strom fließt, gibt es isolierte Kabel, die aus Kunststoffen auf Naphtha-Basis bestehen. Wenn das wegfällt, dann entkabeln wir im Grunde die Welt. Es ist, als würde man dem ganzen Planeten eine Art Multiple Sklerose verpassen. Und selbst während das passiert, sieht man, dass es keine konkreten Schritte gibt – weder zur Deeskalation, noch zu einem Ausstieg oder zu ernsthaften Verhandlungen.

Stattdessen haben wir gerade gesehen, wie Angriffe auf den Iran stattfinden, während sie gleichzeitig so tun, als würden sie in Katar verhandeln. Und letztlich zeigt sich damit, dass die USA bedauerlicherweise nicht fähig sind, wirklich Vereinbarungen einzuhalten. Ihr Verhalten ist nicht nur narzisstisch oder psychopathisch, sondern wirkt geradezu grenzwertig psychotisch, fast schon wie

eine Persönlichkeitsstörung. Und ich denke, genau darin liegt die Gefahr. Das Risiko, vor allem das nukleare Risiko, ist beispiellos. Das bedeutet, dass alle, die sich um den Planeten sorgen, die sich um die Zukunft der Welt kümmern, jetzt wirklich aktiv werden müssen – auf die Straße gehen, an die Tastaturen, ans Telefon – und den sogenannten Vertreterinnen und Vertretern, die angeblich diese sogenannte Demokratie schützen und führen sollen, deutlich ihre Meinung sagen.

## **#Danny**

Ja, und damit sind wir auch schon am Ende der Stunde, Leute. Also, alle mal einen großen Dank an KJ! Drückt auf „Gefällt mir“, damit das hier möglichst weit verbreitet wird, bevor wir Schluss machen. Ich bin morgen wieder da – gar nicht lange hin, um zehn Uhr morgens unserer Zeit – mit Alastair Crooke. Wir sprechen über das Treffen, das morgen zu Iran stattfindet, an dem das gesamte Kabinett der US-Regierung unter Trump teilnehmen wird. Also, seid unbedingt dabei. Und bitte unterstützt auch diesen Kanal, den Link findet ihr in der Videobeschreibung. KJ, möchtest du noch etwas sagen, bevor ich hier auf „Beenden“ klicke?

## **#KJ Noh**

Nein, aber ich finde, jeder sollte tun, was er kann. Jedes kleine Stück zählt. Und lasst euch nicht von Propaganda oder Fehlinformationen täuschen – vor allem nicht von der Propaganda, die aus sogenannten alternativen Quellen kommt. Das ist komplett verseucht, wirklich, selbst die alternativen Mediennetzwerke. Also, wir müssen unsere Bullshit-Detektoren auf Stufe vierzehn drehen. Ich meine, nur ein Kommentar dazu: Amy Goodman hat gerade ihr dreißigjähriges Jubiläum gefeiert. Und ich bin der Meinung, dass Amy Goodman wahrscheinlich sehr, sehr eng mit dem Council on Foreign Relations verbunden ist. Sie hat ständig Leute von dort, sie hat dort starke Verbindungen.

Und sie – obwohl sie behauptet, sich um die globale Erwärmung, Treibhausgase und den Klimawandel zu sorgen – gehört zu den wichtigsten Stimmen, die einen der wenigen echten Lichtblicke im Kampf gegen den Klimawandel angreifen. Nämlich die Erfolge Chinas bei der Begrünung des Planeten und bei der Entwicklung nachhaltiger Energie als globales Gemeingut. Sie steht an vorderster Front, wenn es darum geht, China anzugreifen – Chinas Entwicklung, Chinas Arbeitspraktiken –, besonders dort, wo es um die Produktion globaler Güter für erneuerbare Energien geht. Und genau diese Hässlichkeit, diese Heuchelei – sich selbst auf die Schulter zu klopfen, während man gleichzeitig alles tut, um echten, demokratischen, positiven Wandel hin zu nachhaltiger Energie zu sabotieren – zeigt, wie tief die Heuchelei und der Zynismus in diesem Propagandaapparat verwurzelt sind.

## **#Danny**

Ja, auf jeden Fall, auf jeden Fall. Chinas Errungenschaften sind einfach beispiellos – von der Wiederaufforstung bis zur Solarenergie, überall auf der Welt im Bereich der erneuerbaren Energien.

China ist heute ein viel saubereres und umweltfreundlicheres Land als je zuvor, und es führt in dieser Hinsicht ganz klar. Und es gibt eine große Gruppe, vor allem Liberale und Progressive, wie sie sich selbst nennen, die das verurteilen, die es kritisieren, ohne überhaupt über die Folgen nachzudenken. Sie kritisieren, weil sie immer noch in diesem Kalten-Krieg-Denken feststecken – dass China nicht ihr Freund ist, sondern ihr Feind. Und sie glauben, China wolle gar keine Probleme lösen, sondern, keine Ahnung, im Hintergrund intrigieren, um alles schlimmer zu machen. Das ist eine völlig zynische Sichtweise, aber viele, gerade die, denen es in dieser Zeit von Imperium und Krise gar nicht so schlecht geht, übernehmen genau diese Haltung. Also, danke dir auf jeden Fall, KJ, dass du das angesprochen hast. Drückt auf „Gefällt mir“, Leute. Wir sind raus, und wir sehen uns morgen um zehn Uhr morgens, Eastern Time, am siebenundzwanzigsten Mai, mit Alastair Crooke. Bis dann!